



WEIHNACHTSKONZERT

Front Porch Picking bringen hawaiianische Klänge ins Alte Rathaus Göttingen

SEITE 11



WEIHNACHTSLIEDER

Seven Up bringt Weihnachtsklänge in die Göttinger Stadthalle

SEITE 10



WEIHNACHTSGESCHICHTE

Miroslav Nemeč interpretiert mit Udo Wachtveitl Dickens' Weihnachtsgeschichte

SEITE 11

STADTGESPRÄCH



BASKETBALL: Bundesligist BG Göttingen verliert in der „Festung“ Lokhalle 76:82 gegen Aufsteiger Science City Jena.

KURZNOTIZEN

Winterpause für Sanierung

GÖTTINGEN. Winterpause für den Ausbau des Maschmühlenweges: Die Einbahnstraßenregelung wird spätestens am Donnerstag, 22. Dezember, um 6 Uhr aufgehoben, der Maschmühlenweg im Abschnitt zwischen Hildebrandstraße bis Hagenweg in beiden Fahrrichtungen wieder freigegeben, teilt die Göttinger Stadtverwaltung mit. Im März geht es demnach mit den Arbeiten für den zweiten Bauabschnitt weiter, wenn es die Witterungsbedingungen zulassen. Die Fertigstellung ist für Anfang November 2017 vorgesehen. Mit der Wiederaufnahme der Arbeiten im März wird die einseitige Verkehrsführung stadtauswärts wieder eingerichtet. *afu*

Bürgerfest am Holtenser Berg

GÖTTINGEN. Ein Bürgerfest zum 50-jährigen Bestehen des Holtenser Berges soll 2017 gefeiert werden. Auf Antrag der SPD hat die Ratsmehrheit die Verwaltung beauftragt, ein Bürgerfest und eine Ausstellung zum Holtenser Berg zu organisieren. Die Anwohner vom Holtenser Berg sollen dabei einbezogen werden. Mit dem Fest sollen die Aktivitäten und Entwicklungen in dem Viertel »gebührend« gewürdigt werden, heißt es in dem Antrag. Marcel Pache (CDU) und Felicitas Oldenburg (FDP) sprachen sich dafür aus, den Antrag zunächst im Finanzausschuss zu beraten, da der SPD-Antrag keine Angaben zu Kosten für Fest und Ausstellung mache. »Ob das nun 9000 oder 10 000 Euro kostet ist doch auch egal«, sagte Klaus-Peter Hermann (SPD). *mib*

Feuer schnell gelöscht

GÖTTINGEN. Schnell löschen konnte die Feuerwehr ein Feuer an der eng bebauten Cramerstraße im Göttinger Leineviertel. Entgegen ersten Angaben wurde niemand verletzt. Zwei Bewohner des Mehrfamilienhauses seien nur kurzzeitig betreut worden, darunter eine ältere Frau, ergänzte Frank Gloth, Pressesprecher der Göttinger Berufsfeuerwehr. Kurz nach 17 Uhr war die Feuerwehr alarmiert worden, weil Rauch aus dem Dach stieg. Auslöser war laut Gloth ein Kabelbrand, den die Feuerwehr schnell gelöscht habe. Zur Brandursache und Schadenshöhe gebe es keine weiteren Angaben. *us*



„Aleppo brennt, wir schauen zu“

Etwa 50 Teilnehmer einer Kundgebung haben am Sonnabend am Göttinger Nabel gegen den Krieg in Syrien protestiert. Dabei kritisierten sie vor allem „Großmächte“ wie Russland und die Nato-Staaten als Kriegstreiber zu ihren eigenen Gunsten. „Aleppo brennt, wir schauen zu“, mahnte eine Demonstrantin auf ihrem Plakat. „Wir fordern Strafverfolgung von Assad und seinen Unterstützern“, hieß es auf einem anderen. Organisiert von der „Internationalistischen Liste“ der MLPD und ihrem Jugendverband „Rebell“ informierten Mitglieder von überwiegend linken Initiativen über die Situation in Syrien – unterstützt von den Göttinger Grünen. Geflüchtete tanzten und sangen Protestlieder. Redner werteten die Auseinandersetzung in Syrien als einen „von außen gesteuerten“ Krieg der Großmächte und forderten den Stopp von Waffenlieferungen. *us* / FOTO: NR

Video: gturl.de/Syrien-Demo

„Am Bismarckstein“ wird kein Bauland

Ratsmehrheit gegen Aufnahme der Fläche in das Baulandmanagement

VON MICHAEL BRAKEMEIER

GÖTTINGEN. Gegen die Stimmen der SPD hat der Rat der Stadt Göttingen am Freitag beschlossen, die Fläche „Am Bismarckstein“ aus der Liste für potenzielles Bauland zu streichen. Sie soll weiterhin Landschaftsschutzgebiet bleiben.

Damit folgte die Ratsmehrheit aus den Antragstellern Grüne, Linke, Piraten- und Partei-Ratsgruppe und Torsen Wucherpfennig (Antifalinde) sowie CDU und FDP dem Antrag. „Der Flächenfraß muss gestoppt werden“, sagte Sabine Morgenroth (Grüne). Zwar brauche die Stadt dringend bezahlbaren Wohnraum, diese Fläche sei dafür aber nicht geeignet. Der Eingriff in die Umwelt sei nicht unerheblich, ein Naherholungsgebiet würde wegfallen, begründete Morgenroth den Antrag.

Hans Georg Scherer (CDU) folgte dem Antrag ebenfalls aus ökologischer und städtebaulicher Sicht. Felicitas Oldenburg (FDP) teilte die Bedenken aus Naturschutzgründen. „Zersiedeln ist nicht das, was wir wollen“, sagte

sie. Auch angesichts von 5000 in Göttingen dringend benötigten Wohnungen „brauchen wir die Fläche nicht“, sagt Gerd Nier (Linke). Bezahlbarer Wohnraum werde dort nicht entstehen. Einzig Tom Wedrins (SPD) machte sich dafür stark, die rund zwei Hektar große Fläche zunächst in das Baulandmanagement aufzunehmen. Dort sollte eine größtmögliche Auswahl aufgenommen werden, um dann über die wirklich benötigten und tatsächlich gebrauchten Flächen diskutieren zu können. Das bedeute nicht zwangsläufig, dass die Fläche auch aus dem

Rat beschließt neue Gebührensätze

Während seiner Sitzung hat der Rat der Stadt Göttingen neue Gebührensätze beschlossen. Sie gelten ab 1. Januar 2017:

- **Kanalisation:** Für die Regenwasser zahlen Göttinger künftig 57 statt 55 Cent je Quadratmeter befestigter Fläche. Die Schmutzwassergebühr bleibt unverändert.
- **Abfall:** Für Dämmwolle, die zur Deponie gegeben wird, müssen Anlieferer deutlich

mehr zahlen. Ansonsten bleibt die Müllgebühr unverändert. **▸ Straßenreinigung und Winterdienst:** Für diese Dienste gibt es 2017 eine Null-Runde. Nach Gerichtsurteilen mussten die Entsorgungsbetriebe über mehrere zurückliegende Jahre neu kalkulieren. Folge: ein rechnerischer Überschuss, der an Grundeigentümer und Mieter weitergegeben wird. Im Winterdienst gibt es zudem nur noch drei statt vier Räum-

klassen, denen alle Straßen jetzt zugeordnet sind. **▸ Friedhöfe:** Nahezu alle Gebührensätze für Bestattungen auf städtischen Friedhöfen bleiben unverändert. Die Grabgebühren steigen minimal, ein normales Urnenwahlgrab kostet aber fünf Prozent weniger. **▸ Märkte:** Die Gebühren für Händler und Dienstleister steigen durchschnittlich um vier Prozent. *us*

Landschaftsschutz entlassen wird. Seinem Vorschlag, den Antrag zunächst im Bauausschuss zu diskutieren, folgte die Ratsmehrheit nicht.

Trotz zuvor vorgebrachter Bedenken hatte die Stadtverwaltung daran festgehalten, die Fläche aus dem Landschaftsschutz zu entlassen. Sie wird aber wegen ihrer „Insellage“ als problematisch eingeschätzt und soll als Reservefläche für bis zu 60 Einfamilien- und Reihenhäuser vorgehalten werden. Eigentümer ist Hans-Rudolf Kurth. Der Göttinger Investor hält sie für den Wohnungsbau für sehr geeignet – auch wegen ihrer Nähe zu großen Arbeitgebern wie Klinikum oder Nord-Uni. Anwohner hatten Unterschriften gesammelt und eine Online-Petition gestartet. Umweltverbände hatten sich dagegen ausgesprochen. *us*

Unterhaltung und Fakten „mit hoher Medienkompetenz“

Stadtradio-Fenster „Klassik am Mittag“ und „Bunte Blätter“ feiern Doppelgeburtstag

GÖTTINGEN. 750 Ausgaben von „Klassik am Mittag“ und zehn Jahre „Bunte Blätter“ im Göttinger Stadtradio hat der nichtkommerzielle Sender mit Bürgerfunk am Sonnabend gefeiert. Zu einem Empfang im Studio waren vor allem Unterstützer des Senders, aber auch treue Hörer gekommen.

Man kennt sich, auch wenn man sich meistens nur hört statt sieht: Geradezu herzlich begrüßten sich die Macherinnen der Jubiläumssendungen und ihre Hörer. Aber auch

Mitsreiter, die schon oft als Interviewpartner, Experten und Unterstützer in den Sendungen mitgewirkt haben, waren gekommen.

Seit etwa 20 Jahren sendet das Stadtradio unter der Leitung von Gisela Garbe jeden Dienstag „Klassik am Mittag“ - bisher 750-mal. Ein Format, „das ohne euch nicht bestehen könnte“, sagte Garbe, an ihre Mitsreiter gerichtet. Seit fast zehn Jahren befassen sich Ulrike Brammer und Charlotte Lackschewitz alle 14 Tage



Die drei Stadtradio-Moderatorinnen (v. l.) Ulrike Brammer, Gisela Garbe und Charlotte Lackschewitz. FOTO: RICHTER

dienstags in ihrer Magazinsendung „Bunte Blätter“ mit vielen verschiedenen gesellschaftspolitischen Themen, Natur, Sport und Kultur.

Landrat Bernhard Reuter (SPD) und Göttingens ehrenamtlicher Bürgermeister Ulrich Holefleisch (Grüne) nutzten den Doppelgeburtstag auch für ein großes Lob für alle Formate des Senders. Er habe das Stadtradio immer als einen Radiosender erfahren, der verantwortungsvoll handelt und seinen medien-

politischen Auftrag auch wahrnimmt, so Reuter. Das sei nicht selbstverständlich in dieser „postfaktischen“ Zeit, in der Stimmungen auch im Nachrichtenbereich eine immer größere Rolle als Fakten spielten. Das Stadtradio liefere aus der Region für die Region sachlich fundierte Informationen, ergänzte Holefleisch. Sein Bürgerfunk schaffe zudem eine hohe Medienkompetenz bei den vielen beteiligten Radiomachern. *us*